

Neuhaus

Wappen- und Fahnenverleihungsurkunde: 2. Juni 1980

Aussteller: Landesregierung/Landesrat Hans Schober

Entwurf: Wilhelm Neumann/Alexander Exax

Graphik: Alexander Exax

Beschreibung: Im geteilten Schild oben in Blau ein goldener, schwarz gefugter, dreizinniger Turm mit schwarz geöffnetem Rundtor und zwei Schießscharten, von drei goldenen Sternen beseitet und überhöht, unten in Schwarz ein goldener Pflug.

Fahne: Blau-Gelb mit eingearbeitetem Wappen

Erläuterungen: Die Gemeinde Neuhaus liegt im Südosten Kärntens an der Grenze zu Slowenien und wird im Norden durch die Drau sowie im Süden durch den Bergzug des Kömmel begrenzt. Das Gebiet ist traditionell überwiegend agrarisch geprägt. 1850 konstituierten sich auf heutigem Gemeindegebiet die beiden Ortsgemeinden Leifling und Schwabegg, von denen letztere 1870 an Moos (bei Bleiburg) angeschlossen, nach zehn Jahren jedoch wieder abgetrennt wurde. Die Ortsgemeinde Leifling hat trotz der Volksabstimmung vom 10. Oktober 1920 bei der endgültigen Grenzziehung 1959 ha mit 953 Einwohnern an Jugoslawien abtreten müssen (1922). Bereits 1939 wurden Leifling und Schwabegg unter Wahrung ihrer Selbständigkeit zu einer gemeinsamen Bürgermeisterei zusammengefasst und schließlich im Jahre 1958 zur neuen Ortsgemeinde Neuhaus vereinigt.

Namengebend für die neu geschaffene Gemeinde wurde die in beherrschender Lage über dem Dorf und heutigem Gemeindehauptort von Ministerialen der Grafen von Heunburg errichtete Burg, die man seit 1278 zur Unterscheidung von der Bleiburg als „neues Haus“ bezeichnet hat. Im 16. und 17. Jahrhundert zum Renaissanceschloss ausgebaut, war Neuhaus um 1600 in den Besitz der Paradeiser gekommen, die sich daraufhin „Herren zu Gradisch und Neuhaus“ nannten. 1988 erwarb der Industrielle Herbert Liaunig das Schloss und ließ es aufwändig renovieren sowie mit Kunstwerken ausstatten. Auch der Pregelhof, wo der Komponist Anton von Webern (1883–1945) aufwuchs, und das Barockschloss Leifling nahe der Staatsgrenze sollen hier erwähnt werden.

Das Wappen symbolisiert in einfacher Weise Geschichte und Eigenart der Gemeinde: Der goldene Turm ist teilweise redend und spielt auf die im 13. Jahrhundert neu errichtete Burg (heute Schloss) Neuhaus an. Die drei goldenen Sterne in Blau erinnern an die landesgeschichtlich bedeutsamen Heunburger, die im 13. Jahrhundert im südöstlichsten Jauntal einen Machtschwerpunkt hatten: Sie führten drei goldene Sterne im Wappen, die sie von den Sternbergern bzw. den älteren Mallentheinern übernommen hatten und die nach dem Aussterben der Heunburger (1322) von Friedrich von Saneck anlässlich seiner Erhebung zum Grafen von Cilli im Jahre 1341 als Wappen angenommen wurden (noch heute führt die Stadt Cilli die drei goldenen Sterne im blauen Schild, die sogar im slowenischen Staatswappen Niederschlag gefunden haben). Die dritte Komponente, der goldene

Pflug, soll die Bedeutung der Landwirtschaft für Geschichte und Gegenwart von Neuhaus zum Ausdruck bringen.

Quelle: Wilhelm Deuer, Die Kärntner Gemeindewappen, Klagenfurt (Verlag des Kärntner Landesarchivs) 2006, 204f.